



KTD Tarifinfo

Hamburg, 30.8.2007

Schlichtung auf den 5.9.2007 vertagt!

Die Schlichtungskommission zur KTD Entgeltverhandlung 2007 wurde auf den 5.9.2007 vertagt. Unter dem Vorsitz von Ortwin Runde konnte am 28.8.2007 kein Schlichtungsergebnis erzielt werden.

Wir haben in den Schlichtungsverhandlungen eine Regelung zur Wochenfeiertagsproblematik gefordert. Die Arbeitgeber haben das abgelehnt und darauf verwiesen, dass dies ein Thema für die Tarifgespräche sei. Der VKM-NE hat sich damit einverstanden erklärt. Für uns muss es eine zufriedenstellende Lösung in der Schlichtung geben, da die Arbeitgeber eine Verlängerung der Jahresarbeitszeit fordern. Die Wochenfeiertagsregelung im KTD bedeutet aber bereits jetzt eine Verlängerung der Jahresarbeitszeit.

Zuletzt hatten die Arbeitgeber eine Einmalzahlung von 300 € und eine Gehaltserhöhung von 0,6 % angeboten, bei einer Laufzeit bis 31.03.2009 und Beibehaltung der jetzigen Jahresarbeitszeit von 1990 Stunden. Die Ausbildungsvergütungen sollen entsprechend erhöht werden. Zuvor hatten der Arbeitgeberverband eine Gehaltssteigerung von 2,1 % bei einer Erhöhung der Jahresarbeitszeit auf 2020 Stunden, mit einer Einmalzahlung von 300 € für 2006, angeboten. Bei diesem Angebot sollte die Wochenfeiertagsregelung unverändert bleiben. Dies war für uns nicht annehmbar, da die ungerechte Wochenfeiertagsregelung eine weitere Arbeitszeitverlängerung bedeutet hätte.

Für uns ist eine befriedigende Regelung der Wochenfeiertagsproblematik ein zentraler Punkt im Schlichtungsverfahren, da dies insbesondere die Belastungssituation in der Pflege und Betreuung für die Kolleginnen und Kollegen verschärft.

Der Arbeitgeberverband VKDA-NEK hat in den Schlichtungsverhandlungen darauf hingewiesen, dass insbesondere die ambulante Pflege aufgrund der schlechten Finanzierungsbedingungen die Forderung von ver.di keinesfalls erfüllen kann. Für die ambulante Pflege gibt es jedoch bereits einen Sondertarifvertrag der einen nicht unerheblichen Teil des Sonderentgeltes von der wirtschaftlichen Situation der Einrichtung abhängig macht. Wir sind also den Arbeitgebern hier bereits weit entgegengekommen und erwarten jetzt von den Geschäftsführungen, dass sie ihre Einrichtungen wirtschaftlich organisieren. Die Interessenverbände der Ambulante Pflege, also das Diakonische Werk Hamburg, muss sich jetzt gegenüber den Kostenträgern für die Einhaltung von Tarifverträgen politisch stärker einsetzen. Den Druck nach Billigpflege an die Beschäftigten durchzureichen, ist für uns nicht hinnehmbar.

Am 28.8.2007 haben 200 Kolleginnen und Kollegen an einer Protestkundgebung – zu der ver.di aufgerufen hat – vor dem Schlichtungsbüro in Hamburg Altona teilgenommen. Sie haben damit aktiv und eindrucksvoll ihren Protest zu den Kürzungsbestrebungen der Arbeitgeber zum Ausdruck gebracht. Auch in den diakonischen Einrichtungen ist es möglich, aktiven Protest zu organisieren und zu demonstrieren. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen die sich beteiligt haben herzlich für ihre Teilnahme!

Weitere Informationen werden folgen und sind auch auf www.gesundheit-soziales.hamburg.verdi.de zu finden.

Norbert Proske
Fachbereich 3